

# PerceptionLab

[zurück](#)



## Mensch, Raum und

Seit 2008 findet jährlich im Oktober das Symposium des Forschungsschwerpunktes PerceptionLab an der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur statt. Unter dem Titel Mensch, Raum und widmen sich externe Fachleute aus unterschiedlichen Disziplinen dem jeweiligen Schwerpunktthema des Jahres. Diese Themen werden im Rahmen der Vorträge und Diskussionen speziell unter dem Gesichtspunkt der Wahrnehmung beleuchtet.

Im Sinne der Netzworkebildung soll das Symposium außerdem eine Plattform für den Austausch von Unternehmen, Büros, Wissenschaftlern, Studierenden und interessierten Fachleuten bieten und Einblicke in das Betätigungsfeld und die Kompetenzen des PerceptionLabs geben.



## Symposium 2011 "Mensch, Raum und Atmosphäre"

**Detmold (hs-owl).** Ein Sinneseindruck lässt sich messen, die Atmosphäre nicht, sagt die Innenarchitektin Eva Filter. Auf die Spur von emotionalen Raumerlebnissen machten sich am Freitag, den 21. Oktober 2011 beim 4. Symposium des Perception Labs etwa 120 Besucher. Die bis auf den letzten Platz ausverkaufte Konferenz stand unter dem Thema Mensch, Raum und Atmosphäre.

Dem Thema Raumatmosphären näherten sich die fünf Referenten aus ganz unterschiedlichen Richtungen: aus architekturtheoretischer Sicht, aus philosophischer Sicht, aus der Sicht eines atmosphärisch zeichnenden Architekten, eines Künstlers, eines Innenarchitekten.

Können Atmosphären auf eine bestimmte Wirkung hin entworfen werden, fragte Filter in ihrem Einführungsvortrag. Die Professorin





der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur plädierte dafür, als Entwerfer die Sinne zu schulen: Wir sind so etwas wie die Beziehungsschaffer unter den Raumschaffenden.

Dass sich eine Atmosphäre nicht allein rational beschreiben lässt, darauf wies Wolfgang Meisenheimer hin. Wenn wir vom architektonischen Raum sprechen, dann sprechen wir von einem Erlebnisraum, sagte der emeritierte Professor und Leiter der Werkbundakademie. Eine objektive Wahrnehmung von Atmosphäre ist nicht möglich. Immer finde eine Verquickung mit der subjektiven Wahrnehmung statt. Es kommt auch auf den Betrachter an.



Für ein Zurücknehmen als Gestalter plädierte Kathrin Busch, Professorin für Kulturtheorie an der Universität der Künste Berlin. Als Entwerfer auch einmal Ungenauigkeiten zuzulassen, dazu riet der Architekt Hans Günter Hofmann. Das macht eine Zeichnung atmosphärischer als jedes Foto, sagt der Düsseldorfer Professor, und weiter: Ich denke, dass wir nicht gerade Winkel besonders atmosphärisch empfinden. Da haben wir alle die Höhle im Blut. Auf überraschend literarische Weise näherte sich der Innenarchitekt Jens Wendland, Professor an der FH Kaiserslautern, dem Thema, während der Hamburger Künstler Jürgen Albrecht beeindruckende lichtatmosphärische Arbeiten vorstellte. Entwerfer sind Suchende, so Wendland. Um mehr über die Wirkung von Räumen zu erfahren, müssten Studierende sich diese angucken, sie fühlen, vor Ort wahrnehmen das kann man nicht nur lehren, fasste Prof. Harald Gräber die Diskussion zusammen.

Heide Teschner

[Bildergalerie](#)

[Download Flyer](#)

**Archiv:**

[Symposium 2011](#)

[Symposium 2010](#)

[Symposium 2009](#)